

Italienische Regierung droht Budget für nationale Schutzgebiete zu halbieren



Sparpaket: Droht die Schliessung von Nationalparks?

Italienischen Naturparks und anderen nationalen Schutzgebieten soll die Hälfte der finanziellen Zuwendungen gestrichen werden, ein mögliches Aus für viele Parks. Umweltschutzorganisationen, der Nationale Verband der Parkangestellten und zahlreiche Bürger und Bürgerinnen wollten auf einer Kundgebung am 23. Juli vor dem Umweltministerium in Rom/I die Regierung umstimmen: Schutzgebiete seien die letzten

Bollwerke der Natur, müssen bewahrt und die im Sparpaket vorgesehene Massnahme daher abgeändert werden.

Die Promotoren haben die Umweltministerin Stefania Prestigiacomo auch dazu aufgefordert, sich nicht nur gegen eine Schliessung der Parks, sondern auch für eine umfassende und effiziente Strategie für die Schutzgebiete einzusetzen. Prestigiacomo würde ansonsten wohl als jene Umweltministerin in Erinnerung bleiben, die Naturparks schliessen musste.

"Nationalparks und Reservate kosten jährlich jeden Italiener und jede Italienerin gerade einmal so viel wie ein Kaffee", heisst es in einem offenen Brief der Schutzgebiete an Ministerpräsident Berlusconi und seinen Wirtschaftsminister Tremonti. Ein Spottpreis, der es, wenn auch mit Schwierigkeiten, ermögliche, jene Orte Italiens mit höchstem ökologischen Wert zu erhalten. Das Sparpaket aber gefährde das Funktionieren der Einrichtungen, die bereits heute mit sehr knappen personellen und finanziellen Ressourcen arbeiten. Parks würden dann nur mehr auf dem Papiere existieren oder, wie die Umweltministerin selbst erklärte, man wäre gezwungen, die Hälfte zu schliessen um den Fortbestand der anderen zu sichern.

Neben Personalabbau in vielen Nationalparks und Einschnitten bei der Verwaltung der Gebiete hat das Sparpaket auch grosse negative Auswirkungen auf Natur und Tourismus.

2010 ist das internationale Jahr der Biodiversität. Erst Ende Mai wurde die "Nationale Strategie für Biodiversität" vorgestellt. Darin werden Schutzgebiete als "fundamentale und nicht verzichtbare Instrumente für den Schutz der Biodiversität und den Erhalt der ökologischen Prozesse des Planeten" definiert. Anerkannt wurde auch die Notwendigkeit, ihre Rolle zu stärken.

Quellen: www.associazione394.it/?page (it), www.parks.it/Gindex.html

Inhalt

[Italienische Regierung droht Budget für nationale Schutzgebiete zu halbieren](#)

[Frankreich: neue Energiestandards für Neubauten](#)

[Unerschlossene Gebiete Südtirols](#)

[Erste Trasse für Elektrofahrzeuge in Slowenien](#)

[Italienmeister im Recycling: Ponte nelle Alpi](#)

[Neue Publikationen helfen bei der Vernetzung von Naturräumen in den Alpen](#)

[Croisière Blanche in offenem Gelände ist Geschichte!](#)

[Naturkatastrophen bleiben in Erinnerung](#)

[Schweizer Berggebieten geht es besser](#)

[Vermischtes](#)

[Agenda](#)

[Oh!...](#)

Frankreich: neue Energiestandards für Neubauten



Frankreich: Wichtiger Schritt für energieeffizientes Bauen.

Neubauten sollen in Frankreich ab 2012 jährlich nicht mehr als 50 Kilowattstunden pro Quadratmeter (kWh/m²) verbrauchen. Das französische Umweltministerium hat Anfang Juli 2010 die neue thermische Regelung vorgestellt. Heute liegt der Energieverbrauch von Neubauten noch bei 150 kWh/m² pro Jahr. Umweltschutzorganisationen begrünnen die neuen Energiestandards. Dem schliesst sich auch CIPRA Frankreich an. Private Haushalte verbrauchen genauso viel Energie wie der gesamte Verkehr, vor allem für Heizung und Warmwasser. Energieeffizientes Bauen und Sanieren tragen daher entscheidend zum Klimaschutz bei. Die französische Regierung will aufgrund dieser Bestimmungen bis 2020 bis zu 35 Millionen Tonnen CO₂ und 150 TWh Primärenergie einsparen.

Allerdings ist der Anteil der Neubauten gering. France Nature Environnement (FNE) verweist

daher auf das nächste Ziel: Die Sanierung der Altbauten, die sechs Mal mehr Energie verbrauchen als für Neubauten vorgesehen ist. Dort kann das meiste CO₂ eingespart werden.

Die Umweltorganisationen begrünnen die neuen Energiestandards, die für Frankreich ein erster grosser Schritt in Richtung energieeffizientes Bauen sind. Darüber hinaus fordert die CIPRA als wichtige Massnahme gegen den Klimawandel den Passivhausstandard für Neubauten (15 kWh/m²) für den gesamten Alpenraum: www.cipra.org/de/alpmedia/dossiers/17.

Quellen: www.journaldelenvironnement.net/article (fr), www.fne.asso.fr/fr (fr)

Unerschlossene Gebiete Südtirols



Die unerschlossenen Gebiete Südtirols: grosse unerschlossene Gebiete entlang des Alpenhauptkammes, mittlere Gebiete in den mittleren Höhenlagen und kleine Gebiete vor allem in den Tallagen.

Der "Dachverband für Natur- und Umweltschutz" hat kürzlich auf einer Pressekonferenz eine Karte über die unerschlossenen Gebiete Südtirols präsentiert. Damit möchte er auf die starke Fragmentierung der Landschaft hinweisen und ein öffentliches Bewusstsein für die Bedeutung von Unerschlossenheit und von unerschlossenen Gebieten, das heisst solchen ohne Verkehrsinfrastrukturen, schaffen. "Es ist von grosser Wichtigkeit, Gebiete ohne Infrastrukturen zu erhalten und das Bewusstsein zu stärken, dass die Alpen zu unserem Wohlbefinden auf unterschiedliche Art und Weise beitragen", so Kurt Kusstatscher vom Büro Trifolium, welches das Projekt bearbeitet hat. Das Ergebnis des Projektes sind unerschlossene Gebiete verschiedener Grössenklassen und unterschiedlicher Charakteristiken. Die Flächengrösse der unerschlossenen Gebiete alleine ist jedoch nicht ausreichend, um eine Qualitätsbewertung durchzuführen. Laut Kusstatscher braucht es dafür weitere differenzierte Kriterien und eine Gewichtung derselben.

Ziel des Projektes ist es, auf lange Sicht ein Bewusstsein der Bevölkerung zu schaffen und Entscheidungsträgern ein Instrument für die zukünftige Entwicklung an die Hand zu geben.

Südtirol weist mit 2,6 km/km² Strassennetz einen europaweit sehr hohen Erschliessungsgrad auf. Laut Presseaussendung des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz ist es wichtig, eine Qualitätsbewertung der unerschlossenen Gebiete zu erarbeiten und entsprechende, auf das jeweilige Gebiet bezogene Ziel-Richtlinien zu definieren.

Das Projekt wurde 2009 auch mit dem Euregio-Umweltpreis ausgezeichnet.

Quelle und weitere Infos: Dachverband für Natur- und Umweltschutz

Erste Trasse für Elektrofahrzeuge in Slowenien

In der Region Oberkrain/SI wurden neulich fünf Elektrotankstellen aufgebaut, welche die erste Elektrotrasse in Slowenien bilden. FahrerInnen von Elektroautos, -fahrrädern oder -scootern können jetzt die ganze Region besuchen, ohne Angst haben zu müssen, mit leerem Akkumulator auf der Strecke stehen zu bleiben. Das Tanken ist noch kostenlos, da in Slowenien das Verrechnen von Energie an den Tankstellen noch nicht geregelt ist. Dank der Tankstellen in Kranjska Gora und vor dem Bergpass Jezersko/Seeland ist eine umweltfreundlichere Reise aus und nach Italien bzw. Kärnten/A möglich. In diesen Nachbarländern ist die Anzahl an Elektrofahrzeugen viel höher als in Slowenien, wo es momentan zirka 20 registrierte Elektroautos gibt. Der Strom in den Tankstellen stammt zu zirka 10 Prozent aus erneuerbaren Quellen, vor allem aus Wasser- und Solarkraft. Da der Aufbau neuer Solarkraftwerke vorgesehen ist, soll dieser Anteil zukünftig noch steigen.

Der Aufbau der Tankstellen ist in ein grösseres Projekt eingebettet, das sich stark für die Bewusstseinsbildung im Bereich der sanften Mobilität einsetzt. Es bietet der Bevölkerung und den lokalen Akteuren die Möglichkeit zur Entwicklung nachhaltiger Tourismus-Angebote.

Quelle: www.umanotera.org/etc/ (sl)

Italienmeister im Recycling: Ponte nelle Alpi

Sie recycelt 77,8 Prozent ihres Mülls: Die Gemeinde Ponte nelle Alpi im Nationalpark "Dolomiti Bellunesi" wurde dafür von Legambiente mit dem ersten Preis für Mülltrennung ausgezeichnet. Die italienische Umweltschutzorganisation hat insgesamt 1'400 Gemeinden im ganzen Land prämiert. Die Gemeinden haben durch Recycling sieben Millionen Tonnen Müll und 2,3 Millionen Tonnen CO₂ vermieden. Jede Menge italienischer Müll wurde auch bei der jährlichen Säuberungsaktion Anfang Juli im französischen Nationalpark Mercantour zusammengetragen. 18 Tonnen Stacheldraht, der von italienischen Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg stammt, und ein Fernsehsender wurden abmontiert. Die Aktion wurde zum elften Mal von der internationalen Naturschutzorganisation Mountain Wilderness initiiert. Neben zahlreichen Freiwilligen haben Häftlinge und eine Gruppe Jugendlicher aus einer Erziehungsanstalt mitgeholfen. Seit 2002 wurden 130 Tonnen Müll gesammelt.

Quellen: www.montagna.tv/cms/?p=29785 (it), www.mercantour.eu/index.php (fr)

Neue Publikationen helfen bei der Vernetzung von Naturräumen in den Alpen

In den letzten Jahren wurde vieles getan und erreicht, um ein alpenweites ökologisches Netzwerk einzurichten. Der soeben erschienene englischsprachige Bericht "Implementing a Pan-Alpine Ecological Network - A Compilation of Major Approaches, Tools and Activities" der Skriptenreihe des deutschen Bundesamt für Naturschutz BfN fasst erstmals verschiedene Dokumente, Publikationen und Berichte zusammen, die die Umsetzung eines ökologischen Netzwerks über den Alpenbogen hinweg unterstützen. Um die Vernetzung von Naturräumen vor Ort zu unterstützen, hat die Initiative Ökologisches Kontinuum kürzlich auch eine Reihe von zehn Infoblättern publiziert. Sie decken die wichtigsten Bereiche ab, in denen die Verbesserung der ökologischen Vernetzung notwendig ist: Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Jagd, Raumplanung, Verkehr, Naturschutz und Tourismus und richten sich auch an Gemeinden und BürgerInnen. Die Infoblätter sollen vor allem zum Handeln anregen. Sie sind in deutscher, französischer und italienischer Sprache elektronisch verfügbar.

Weitere Infos:

BfN-Skript: www.alpine-ecological-network.org/images (en)

Infoblätter: www.alpine-ecological-network.org (de/fr/it)

Croisière Blanche in offenem Gelände ist Geschichte!

Nächstes Jahr wird es keine Croisière Blanche im herkömmlichen Sinne mehr geben. Die Veranstalter haben beschlossen, bei der nächsten Ausgabe 2011 auf Fahrzeuge mit Vierradantrieb zu verzichten und mit den Fahrzeugen auf den bestehenden Wegen zu bleiben. Im Januar 2011 werden nun unter dem neuen Titel Croisière Blanche Historic nur noch Fahrzeuge von vor 1980 zugelassen. Umweltschutzorganisationen wie Mountain Wilderness Frankreich zeigen sich erfreut über diesen Schritt. Seit über dreissig Jahren wird die Motorsport-Veranstaltung Croisière Blanche im Winter querfeldein in den Hautes-Alpes/F durchgeführt. Das stellt jedes Mal eine hohe Belastung für die Naturräume dar. Nach langwierigen rechtlichen Auseinandersetzungen haben die Veranstalter nun eingelenkt. Motorisierte Veranstaltungen - auch auf Strassen - stellen jedoch immer eine Belastung dar. Die Umweltbelastung wird auch 2011 unter anderem aufgrund der CO₂-Emissionen immer noch sehr hoch sein.

Quellen und weitere Infos: www.croisiereblanchehistoric.com/ (en/fr), www.mountainwilderness.fr (fr)

Naturkatastrophen bleiben in Erinnerung

Die Ergebnisse einer Umfrage über Aktivitäten, die dazu beitragen, dass geschehene Naturkatastrophen im Bewusstsein der Menschen bleiben, liegen seit kurzem vor. Sie zeigen, dass es viele Möglichkeiten gibt, damit Naturkatastrophen nicht in Vergessenheit geraten. Ein Film etwa zeugt von der Überschwemmung des Bez 1995 im französischen Briançonnais. Eine Hebebrücke in Brig-Glis/CH wird alljährlich unter Festivitäten angehoben und dient als Gedächtnis an die Murgänge und Überschwemmungen von 1993. In Chambéry/F erinnert eine Miniaturnachbildung an den historischen Felssturz am Mont Granier im Jahre 1248.

Die insgesamt 22 Aktivitäten dienen als Orientierungshilfe für Gemeinden oder Vereine, die die Bevölkerung für Naturkatastrophen sensibilisieren und einen Beitrag zur Prävention leisten möchten. Kurzbeschreibungen der gesammelten Initiativen sowie Kontaktdaten stehen in französischer Sprache zum Download bereit.

Die Umfrage ist im Rahmen des Projekts RiskNat durchgeführt worden. RiskNat ist ein zentrales Element eines grenzüberschreitenden Netzwerks in den Westalpen mit dem Hauptziel, den Austausch von Erfahrungen mit Naturkatastrophen mittels einer Internetplattform zu verbessern.

Quelle und weitere Informationen : www.risknat-alcotra.org/fr/index.cfm (fr)

Schweizer Berggebieten geht es besser

Die wirtschaftliche Situation in den Schweizer Berggebieten hat sich in den letzten Jahren verbessert: das zeigt der Bericht der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), der Anfang Juli herausgegeben wurde. Im Zeitraum von 2005 bis 2008 sind in den Berggebieten der Schweiz jährlich 1,9 Prozent Erwerbstätige hinzugekommen. Dies geht einher mit einem allgemeinen Bevölkerungswachstum, welches aber in bestimmten strukturschwachen Regionen auch rückläufige Tendenzen zeigt. In den Berggebieten findet derzeit ein Transformationsprozess statt, der laut Bericht von der zukünftigen Raumplanung aufgegriffen werden muss. Die Beschäftigten in der Landwirtschaft sind rückläufig und die Berggebiete sind von einer fortschreitenden Zersiedlung sowie dem Verlust von landwirtschaftlicher Fläche bedroht.

Der ausführliche Bericht "Das Schweizer Berggebiet 2010 -

Fakten und Zahlen" steht unter www.sab.ch/fileadmin/user_upload/dokumente zum Download bereit.

Vermischtes

Wirtschaft nachhaltig gestalten

Der Liechtenstein Congress 2010 widmet sich dieses Jahr der nachhaltigen Entwicklung und dem verantwortlichen Investieren. Vom 15. bis 18. September 2010 besteht die Möglichkeit zum internationalen Austausch über die Zukunft globaler Wirtschaft. Die CIPRA und das Gemeindenetzwerk "Allianz in den Alpen" werden sich ebenfalls am Programm beteiligen. Mit der Exkursion "Zwischenwasser: gut, besser, vorbildlich - Verdichtetes Bauen in einer der energieeffizientesten Gemeinde Europas" wird das CIPRA Projekt "climalp" und das Gemeindenetzwerk beispielhafte regionale Projekte und Initiativen vorstellen. Die Exkursion führt nach Zwischenwasser - Mitglied des Gemeindenetzwerks. Bürgermeister Josef Mathis wird den Teilnehmenden eine Wohnanlage im Passivhausstil zeigen sowie Erfolgsrezepte für eine nachhaltige Politik Preis geben.

Weitere Infos finden sich unter: www.hochschule.li/LiechtensteinCongress, www.cipra.org/de/alpmedia/veranstaltungen

Buchvorstellung: Die Macher der Berge

Bernhard Debarbieux, Professor an der Universität Genf/CH, und Gilles Rudaz, Forscher am Massachusetts Institute of Technology/USA, haben ein Buch geschrieben, das auf vollkommen neue Art einen Einblick gibt, wie sich die Menschen die Berge vorgestellt und wie sie diese Vorstellungen ihren politischen Zielen angepasst haben. Es gibt viele, aber wenig zufrieden stellende Definitionen von Gebirgen. Für die zahlreichen politischen Projekte war diese begriffliche Unklarheit kein Hindernis, um Gebirge planerisch zu gestalten, zu schützen, sie auszubauen oder zu befestigen und sie zu kolonisieren. Berge sind seit drei Jahrhunderten ein Untersuchungsgegenstand der Wissenschaft, der sich nur schwer umreißen lässt. Politische Projekte, die sich um Berge drehen, lassen sich hingegen gut identifizieren. Das zeigt dieses Buch über die Geschichte und Geographie aus drei Jahrhunderten wissenschaftlicher und politischer Imagination über die Gebirge der Welt. Das Modell der Alpen ist dabei allgegenwärtig.

Publikation: Bernard DEBARBIEUX, Gilles RUDAZ (2010): Les faiseurs de montagnes - Imaginaires politiques et territorialités: 18e - 20e siècle. CNRS Editions. ISBN : 978-2-271-06985-6.

Erste landesübergreifende Permafrostkarte der Alpen

Bis 2011 soll die erste einheitliche Permafrost-Hinweiskarte des Alpenbogens von ForscherInnen aus Österreich, Italien, der Schweiz, Frankreich und Deutschland erstellt sein. Die Karte ermöglicht eine bessere Beurteilung allfälliger Naturgefahren und spielt besonders für den Tourismus und die wachsende Infrastruktur im hochalpinen Raum eine wichtige Rolle. Bis 2011 soll die erste einheitliche Permafrost-Hinweiskarte des Alpenbogens von ForscherInnen aus Österreich, Italien, der Schweiz, Frankreich und Deutschland erstellt sein. Die Karte ermöglicht eine bessere Beurteilung allfälliger Naturgefahren und spielt besonders für den Tourismus und die wachsende Infrastruktur im hochalpinen Raum eine wichtige Rolle.

Die ForscherInnen wollen zudem herausfinden, welche Folgen der Klimawandel für den ganzjährig gefrorenen Boden und seine Heimatregionen haben kann. Das Forschungsprojekt wird im Rahmen eines EU-Programms mit insgesamt 3,5 Millionen Euro gefördert.

Quelle und weitere Informationen:

www.permanet-alpinespace.eu, www.stol.it/Artikel/Chronik-im-Ueberblick

Leader Projekt Pilgerzentrum

Im Rahmen eines dreijährigen Leaderprojekts soll die gotische Kirche St. Leonhard im Lungau/A zu einem Pilgerzentrum ausgerichtet werden. Derzeit sind zwei neue Anbindungen geplant: Richtung Süden soll von Kärnten/A bis zum italienischen Kanaltal Maria Luschari gepilgert werden können und Richtung Osten will man in den nächsten Jahren an den Mariazeller Weg andocken. Damit wird die, zurzeit in Renovierung befindliche, Kirche St. Leonhard zu einem zentralen Pilgerzentrum in den Alpen. Träger des Leader Projekts ist die

Agenda

Demonstration / Aktion: **Feuer in den Alpen 2010.** 14.8.2010 – 15.8.2010.
mehrer Orte in den Alpen. Sprachen: de, en, it. Veranstalter: CIPRA Schweiz,
Interlaken/CH.
Infos: www.feuerindenalpen.com/.

Workshop / Seminar: **Nachhaltige Sportgrossveranstaltungen.** 24.8.2010.
Bern/CH. Sprachen: de. Veranstalter: Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine
Ökologie (IKAÖ), Bern/CH.
Infos: events.scnat.ch/proclim/?id=14189.

Tagung / Kongress, Weiterbildung: **formation-regiosuisse-Tagung 2010.**
14.9.2010 – 15.9.2010. Kartause Ittingen/CH. Sprachen: de, fr, it. Veranstalter:
Ecoplan, Bern/CH.
Infos: www.regiosuisse.ch/weiterbildung/formation-regiosuisse/september-seminar-formation-regiosuisse-2010?set_language=de.

Tagung / Kongress: **6. Österreichischer LA 21-Gipfel.** 29.9.2010 – 1.10.2010.
Dornbirn/CH. Sprachen: de. Veranstalter: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Büro
für Zukunftsfragen, Bregenz/AT.
Infos: www.vorarlberg.gv.at/vorarlberg/umwelt_zukunft/zukunft/buerofuerzukunftsfragen/weitereinformationen/nachhaltigeentwicklung/la21gipfel2010invorarlber/la21-gipfel2010invorarlber1.htm.

Tagung / Kongress: **2. Wildnistagung im Nationalpark Kalkalpen.**
29.9.2010 – 1.10.2010. Windischgarsten und Rosenau am Hengstpass/A. Sprachen:
de. Veranstalter: Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H., Nationalpark Zentrum Molln,
Molln/A.
Infos: de.alparc.org/content/view/full/26373.

Oh!...

... Sommerzeit ist Badezeit! Doch Schwimmen macht auch durstig... wie praktisch wäre es da, wenn man dann direkt einen Schluck aus dem kühlen Nass schlürfen könnte... Gut, wir haben alle schon mal aus Versehen ein paar Tropfen verschluckt.

Nun hat aber ein waschechter Sommelier bestätigt, dass man aus den Salzburger Seen/A und Wasserfällen tatsächlich auch trinken kann! Und der muss es ja wissen, schliesslich ist er nicht nur Experte für Wein, sondern auch für das Lebenselixier "Wasser".

So bezeichnet der Fachmann beispielsweise das Krimmler Wasser als "schlank, vom Geschmack leicht mineralisch, mit weichem Abgang". (Den Weinkenner erkennt man noch vage.) Na dann: zum Wohl!

Quelle: www.tourismuspresse.at/presseaussendung